

**Zeitschrift:** Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre

**Band:** 2 (1935)

**Heft:** 12

**Artikel:** Nina Grieg 90 Jahre alt

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-955122>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Nesvadba :	Loreley-Paraphrase (3)
Schreiner-Morena :	Musikalische Täuschungen, Potpourri
Steiner :	Festliches Vorspiel in Es-Dur. (Preisauschreiben 1935: Trostpreis.)
Watzlaff-Steinbeck :	Auf- und Abzug der Gnomengarde, Charakterstück

#### 10. Bücher, Zeitschriften und dergleichen :

Schweiz. Zeitschrift für Instrumentalmusik (Jahrgang 1934)

Kriens-Luzern, im Dezember 1935

Für den Eidg. Orchesterverband,  
Der Zentralbibliothekar:  
**Robert Waldisberg.**

### Saint-Saëns et sa mère.

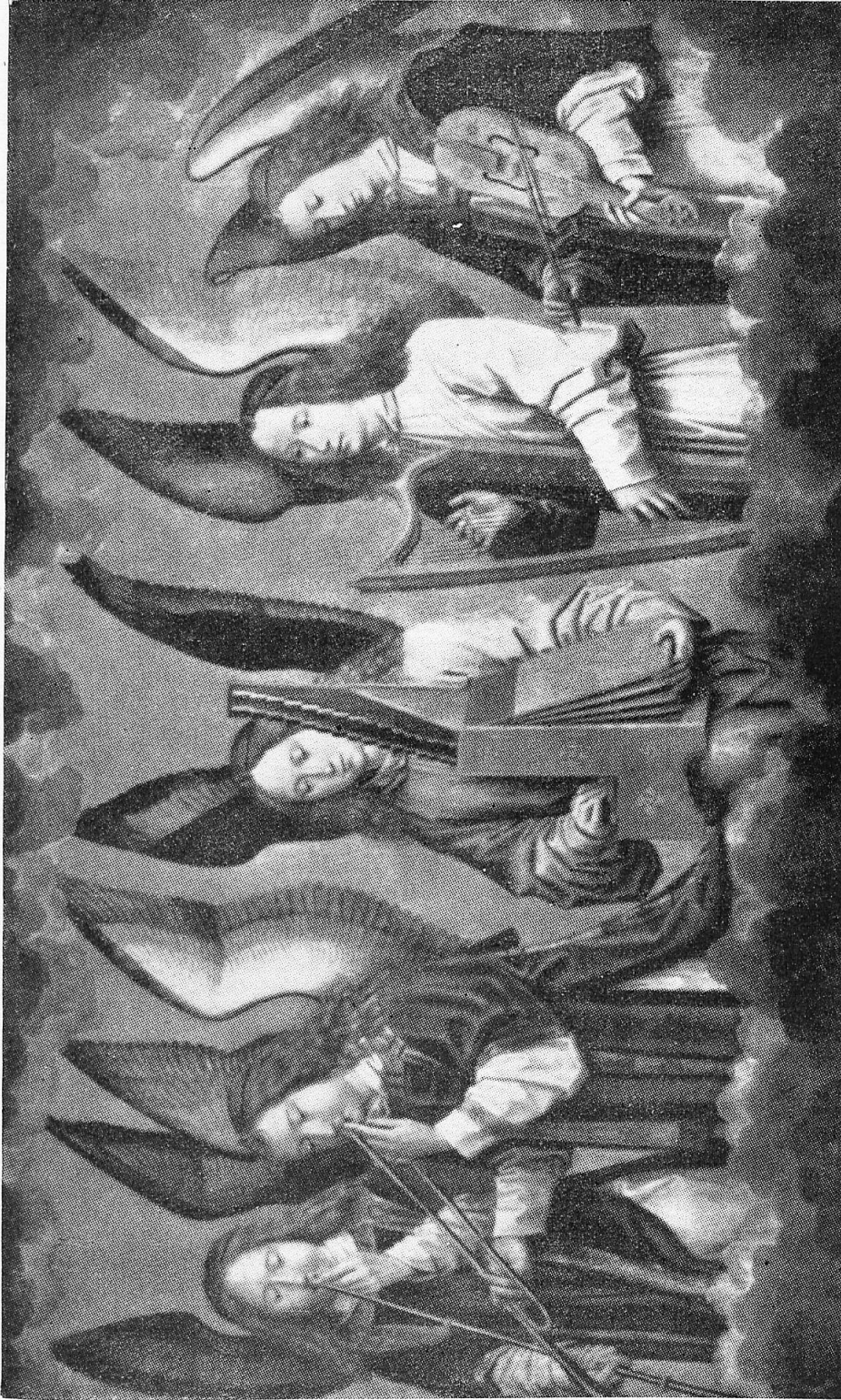
L'éditeur parisien Jacques Durand raconte dans ses « Souvenirs » la jolie anecdote suivante qui caractérise d'une manière typique les excellents rapports que Saint-Saëns avait avec sa mère.

« Le Maître habitait alors avec sa mère rue du Faubourg Saint-Honoré. Quand il était à Paris, il avait coutume de réunir des amis pour leur faire entendre ses œuvres récemment terminées. Il avait fait choix, pour une de ces réunions, de la Première Sonate pour violoncelle et piano. L'audition eut lieu et les assistants se montrèrent satisfaits, mais Mme. Saint-Saëns, après le départ du dernier invité, déclara tout net à son fils, avec lequel elle avait son franc-parler, que le final de son œuvre était exécration et qu'il déparait le reste. Saint-Saëns, furieux, déchire le final, s'enferme dans son cabinet de travail pendant huit jours, ne paraît qu'aux repas, est muet, et ayant composé l'admirable final que l'on connaît, en donne l'audition à sa mère qui s'en déclara satisfaite. Il y a là un exemple de respect filial qui vaut la peine d'être remarqué, de même aussi que la franchise maternelle n'accordant des louanges que lorsqu'elles sont bien méritées. »

### Nina Grieg 90 Jahre alt.

Am 24. November feierte die in Kopenhagen lebende Nina Grieg, die Witwe Edvard Griegs, ihren 90. Geburtstag. Wer die Biographie des norwegischen Meisters kennt, der weiß, daß diese heute noch von impulsiver Lebenskraft erfüllte, geistig regsame Greisin als Sängerin einst nicht wenig zum Verständnis und zur Anerkennung von Griegs Musik beitrug.

Nina geb. Hagerup, die Tochter einer bekannten dänischen Schauspielerin, war zugleich die Kusine Griegs, der zu jener Zeit, als er sie in Kopenhagen kennen lernte, noch ein unbekannter junger Musiker war. Berühmt geworden ist der lakonische Ausspruch von Griegs Schwiegermutter, die von der Wahl ihrer Tochter keineswegs entzückt war: „Er ist nichts, er hat nichts und schreibt eine Musik, die niemand hören will.“ Nina hatte von dieser Mutter eine hohe darstellerische Begabung geerbt, die sie in Verbindung mit einer nicht großen, aber sehr wohlklingenden Singstimme zu einer der lebendigsten Liedersängerinnen ihrer Zeit machte. Vor allem in der Wiedergabe der Lieder ihres Mannes war sie, nach Berichten von Zeitgenossen, unübertrefflich. „Sie schattiert und phrasiert wundervoll . . . herrlich singt sie pathetische Lieder, noch besser dramatische oder auch solche heiteren Inhalts mit nationaler Färbung“ berichtet der Grieg-Biograph Henry Th. Finck, und die Gattin des bekannten Komponisten Franz von Holstein



Antwerpen, Museum  
Hans Memling

Musifizierende Engel  
Anges faisant de la musique

Bruckmann, München

spricht sogar von „hinreißender geistiger Entrücktheit“. Auf fast allen Konzertreisen Griegs war Nina an der Seite ihres Mannes zu finden und nicht selten war sie es, die durch ihren Gefang die entscheidenden Eindrücke hervorrief. So erzählt uns z. B. einmal der Dichter Hermann Bang ein unvergessliches Pariser Erlebnis, oder wir lesen von einer Begegnung mit Tschairowsky, den Ninas Vortrag zu Tränen gerührt haben soll. Der norwegische Maler P. S. Krøyer hat denn auch in seinem bekannten Gemälde, das die singende Nina Grieg am Flügel von Edvard Grieg begleitet, darstellt, dieser vorbildlichen Künstlergattin ein schönes Denkmal gesetzt.

Seit 2 Jahrzehnten lebt Frau Grieg in Kopenhagen, (in dem berühmten Hotel Kongen af Danmark). Die Sommermonate verbringt sie am Hardanger Fjord, an dem bekanntlich eine Reihe der schönsten Werke Edvard Griegs entstanden sind.

Inzwischen ist Frau Grieg in Kopenhagen am 9. Dezember gestorben.

## Christian Sinding.

### Zum 80. Geburtstag am 11. Januar 1936.

Am 11. Januar begeht Christian Sinding, der Altmeister der norwegischen Musik, seinen 80. Geburtstag. Sinding, der als Schüler des Leipziger Konservatoriums aus der deutschen Schule hervorging, ist nicht nur der Schöpfer des weltberühmten „Frühlingsrauschen“ und anderer populärer Klavierstücke, sondern hat sich auch durch zahlreiche Kammermusik- und Orchesterwerke, Lieder und Chöre einen bedeutenden Namen gemacht. So sind namentlich seine D-Moll Symphonie und die Violine Suite Op. 10 auch in Deutschland auf Konzert- und Rundfunkprogrammen öfters anzutreffen. Sinding, der heute in Oslo lebt, ist Mitglied der deutschen Akademie der Künste.

### Orchesterwerke von Christian Sinding.

#### a) für Orchester allein.

Op. 21. Symphonie D-Moll. (Uraufführung 1890 in Oslo.)

Op. 121. Symphonie F-Dur. (Uraufführung 1921 im Leipziger Gewandhaus unter Arthur Nikisch.)

Aufführungsdauer jedes Werkes zirka 40 Minuten. Kurze, in den Charakter der beiden Werke einführende Aufsätze versendet der Verlag auf Wunsch unberechnet.

Op. 32, Nr. 3. Frühlingsrauschen. Für Orchester bearbeitet von Hans Sitt.

#### b) Für Violine und Orchester.

Op. 10. Suite in A-Moll. Besetzung: Streicher, Holzbläser, 2 Hörner, Harfe.

Op. 60. Violinkonzert in D-Dur. (Uraufführung 1901 in Berlin durch Henri Marteau). Besetzung: Streicher, Holzbläser, 4 Hörner, 2 Trompeten, Harfe, 2 Pauken.

#### c) Für Salonorchester — Kleines Orchester.

Op. 32, Nr. 1. Marche grotesque.

Op. 32, Nr. 3. Frühlingsrauschen.

Die Partituren werden auf Wunsch zur Ansicht zur Verfügung gestellt. Solo- und Kammermusik-Werke sind im Katalog der Edition Peters verzeichnet.

---

## TOTENTAFEL ~ NÉCROLOGIE

---

**Neuchâtel.** Le compositeur Emile Lauber, frère cadet de Joseph Lauber vient de s'éteindre à Saint-Aubien. C'était un musicien distingué et un homme charmant qui sera unanimement regretté.

**Zürich.** Im hohen Alter von 76 Jahren ist alt Musikdirektor Rudolf Mäder gestorben.

Er war volle 46 Jahre Seminar-Musiklehrer in Zürich, daneben wirkte er als erfahrener und geschätzter Organist und als erfahrener Orgel-experte. Alle seine Freunde und früheren Schüler werden dem gütigen und liebenswürdigen Menschen ein freundliches Andenken bewahren.